

Book Reviews – Recensions – Buchbesprechungen

* * * * *

Methodenlehre zum Neuen Testament: Biblische Texte selbständig auslegen 6. Auflage

W. Egger, P. Wick

Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2011; 300 pp., pb., € 20; ISBN 978-3-451-30924-3

SUMMARY

The approved oeuvre on exegetical methods by the Catholic New Testament scholar Wilhelm Egger has been completely revised by the Protestant New Testament scholar Peter Wick. The synchronic, interdisciplinary approach, highly influenced by insights from linguistics and literary sciences, has been preserved and further developed. This comprehensible, well-arranged volume represents an excellent addition to German and Anglophone evangelical books, respectively an alternative to historical-critical volumes on exegetical method in German.

RÉSUMÉ

Voici une nouvelle édition du manuel méthodologique de Wilhelm Egger, un spécialiste catholique du Nouveau Testament, complètement remanié et adapté par Peter Wick, spécialiste protestant de la même discipline. L'approche synchronique, interdisciplinaire, largement influencée par l'apport de la linguistique générale et des sciences littéraires, a été conservée et davantage élaborée. Cet ouvrage accessible et bien agencé constitue un supplément excellent aux livres évangéliques en allemand et en anglais, qui présente une tout autre approche que celles qu'a engendré la méthode historico-critique allemande.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Neuauflage wurde die bewährte Methodenlehre des katholischen Neutestamentlers Wilhelm Egger durch den evangelischen Neutestamentler Peter Wick völlig neu bearbeitet. Der synchronische, stark von Einsichten der Linguistik und Literaturwissenschaften geprägte interdisziplinäre Ansatz wurde beibehalten und ausgebaut. Der allgemeinverständliche, übersichtliche Band ist eine hervorragende Ergänzung zu deutschen und englischsprachigen evangelikalischen Bänden bzw. eine Alternative zu den historisch-kritischen deutschsprachigen Methodenlehren.

* * * * *

Das kleine Bändchen zur neutestamentlichen exegetischen Methodik von Wilhelm Egger (gestorben 2008) hat mit seiner starken sprachwissenschaftlichen Orientierung seit seiner ersten Auflage im Jahr 1987 vielen Studierenden (auch als deutschsprachige Alternative bzw. Ergänzung zur klassischen historischen Kritik) gute Dienste geleistet. Daher ist es zu begrüßen, dass es jetzt in ganz neuer Bearbeitung vorliegt. Zur Ausrichtung dieser Methodenlehre schreibt Peter Wick, Neutestamentler in Bochum, der die Neuauflage zusammen

mit der Germanistin Dominique Wagner bearbeitet hat:

Sie hat als erste die synchronen Methoden, die den Text als Ganzes untersuchen, in einem deutschen neutestamentlichen Methodenbuch eingeführt und diese dem klassischen historisch-kritischen Methodenkanon (diachrone Methoden) konsequent vorgeordnet. Dadurch hat sie eine Anschlussfähigkeit geschaffen, die es Studierenden der Theologie ermöglicht, Methoden aus den neueren Literaturwissenschaften kennen zu lernen und anzuwenden. Diese Methoden helfen und helfen weiterhin, den Fokus nicht mehr wie mit den historisch-kritischen Methoden auf die Wahrheiten hinter dem vorliegenden Text zu richten, sondern auf die dem Text immanenten Aussagen und Sinnpotentiale. Dies ist von größter theologischer Relevanz. Die Aufwertung der synchronen Methoden bleibt in den neueren Methodenlehrbüchern bis jetzt uneingeholt (13).

Grundlegend ist ein relationales Textmodell, das Lesen und die Entstehung von Sinn als Beziehungsgeschehen versteht (16). Ziel ist dabei, „der Versuch, die Methoden der historisch-kritischen Exegese und eine Auswahl aus den neueren, von der Sprach- und Literaturwissenschaft herkommenden Methoden anhand eines text-theoretischen Modells und anhand hermeneutischer Überlegungen zum Akt des Lesens in einen organischen Zusammenhang zu bringen“ (34).

Nach einer Einführung („Methodenlehre als Anleitung zum strukturierten Lesen“: Lesen als Leser-Text Beziehungsgeschehen, exegetische Methoden als Hilfen zum wissenschaftlichen Lesen und Verstehen, Charakteristika des eigenen Ansatzes – Schwerpunkte, Leserkreis, Aufbau) geht es im *ersten Teil* um Texte als Produkte ihrer internen Beziehungen und ihrer Einbettung in kommunikative Systeme. Behandelt werden Texte als strukturierte Beziehungsgeflechte, Texte als Teile von kommunikativen Beziehungen (Kommunikation durch Texte, besondere Herausforderungen antiker Texten, die Rolle der Verfasser, Rezeption des Textes, Lesen als Weg zur Rekonstruktion des Kommunikationsgeschehens) sowie Texte als Ergebnis von Rezeption und Überarbeitung vorliegender Bezugsgrößen (Entstehung der neutestamentlichen Texte, Lesen als Suche nach Spuren der Textentstehung).

Teil zwei stellt drei vorbereitende Schritte der Analyse vor: Sicherung der Textgestalt, erste Orientierung über den Text (Abgrenzung, Gliederung, Einheitlichkeit, Objektivierung und Reflexion über das erste Textverständnis) und Übersetzung bzw. die Verwendung von Übersetzungen.

Im *dritten Teil* geht es um „Lektüre unter synchronem Aspekt: Das Ganze aus den Beziehungen der Einzelteile zueinander verstehen“: Vorstellung des Text-

modells der synchronen Lektüre, das Textmodell und die Semiotik und das „close reading“ – die sorgfältige, respektvolle Lektüre – als erster Auslegungsschritt synchroner Textwahrnehmung. Dazu gehören ferner die sprachlich-syntaktische Analyse: die kleinsten Textbausteine und ihre Verbindungen, die semantische Analyse: Sinn durch Beziehung, die pragmatische Analyse: der Text als Mittel für ein Beziehungsgeschehen und die Analyse der Textsorten (das Textmodell und sein Fokus auf formprägende Bezüge zwischen Textsorten und wiederkehrenden Lebensvollzügen der Gemeinde, Durchführung der Textbestimmung).

Der *vierte Teil* gilt der Lektüre unter diachronen Aspekt (so der Schwerpunkt der traditionellen kritischen Exegese): die Beziehungen eines Textes zu seinen Vorstufen, nämlich in der Literarkritik (Textrelationen zu schriftlichen Vorstufen), in der Traditionskritik (Textrelationen zu mündlichen Vorstufen) und in der Redaktionskritik (neue Beziehungen älterer Texte durch redaktionelle Verbindungen). Der abschließende Teil beleuchtet sehr knapp Texte in ihren Beziehungen zu ihrer Entstehungszeit, in ihrer Beziehung zur Gegenwart (Hermeneutik) und in ihrer Beziehung zum alltäglichen Leben.

Durchweg wird allgemein verständlich formuliert, so dass sich niemand von den sprachwissenschaftlichen Termini abschrecken lassen braucht. Die einzelnen Fragestellungen und ihre konkrete Durchführung werden an verschiedenen Texten verdeutlicht. Zu kurz kommen die Interpretation der biblischen Texte auf ihrem historischen und soziokulturellen Hintergrund, die starken intertextuellen Bezüge der neutestamentlichen Texte zum AT und die Fragen der Hermeneutik und Aktualisierung. Die Autoren bieten eine klare und anregende Einführung in die wissenschaftliche Exegese (die sich auch leicht auf alttestamentlichen Texte anwenden lässt) für Studierende (Proseminare) aber auch für alle anderen, die sich reflektiert, unter Aufnahme von Einsichten aus der Germanistik/Literaturwissenschaft und methodisch auf der Höhe der Zeit biblische Texte auslegen möchten oder ihre bisherige Praxis ergänzen oder kritisch reflektieren möchten.

*Christoph Stenschke
Bergneustadt and Pretoria*

*Die Apostelgeschichte des Lukas in ihrem
historischen Kontext – drei Fallstudien*

Studien zu Theologie und Bibel 10

**Jacob Thiessen (Hrsg.) mit Beiträgen von
Marius Reiser und Alexander Weiss**

Münster/Zürich: LIT, 2013; 149 pp, € 18,90, pb;
ISBN 978-3-643-80160-9

SUMMARY

This book contains a long contribution by Thiessen on

the authenticity of Stephen's speech in Acts 7; there are shorter essays by Reiser on the story of Paul's shipwreck (Acts 27) and by Weiss on local detail in the canonical and apocryphal Acts of Apostles. It is a defence of Luke's reliability and as such a worthwhile contribution for the subject specialists.

RÉSUMÉ

Cet ouvrage contient une étude développée de Jacob Thiessen sur l'authenticité du discours d'Étienne en Actes 7, ainsi que des contributions plus courtes de Marius Reiser sur le récit du naufrage de l'apôtre Paul (Ac 27) et de Alexander Weiss sur les détails locaux que l'on rencontre dans les Actes des apôtres canoniques et les Actes apocryphes. Il présente ainsi une défense de la fiabilité de l'œuvre de Luc et constitue une contribution de valeur pour les spécialistes de cette question.

ZUSAMMENFASSUNG

Dieses Werk enthält einen ausführlichen Beitrag von Thiessen über die Authentizität der Stephanus-Rede in Apostelgeschichte 7. Es bietet ferner kürzere Aufsätze, einen von Reiser über die Geschichte vom Schiffbruch des Paulus (Apostelgeschichte 27) und einen von Weiss über ortsbedingte Details in der kanonischen sowie den apokryphen Apostelgeschichten. Das Buch stellt eine Verteidigung lukanischer Verlässlichkeit dar und als solche einen wertvollen Beitrag für Spezialisten zu diesem Thema.

* * * *

The present volume contains three of the papers read at a conference at the (conservative evangelical) Staats-unabhängige Theologische Hochschule Basel in 2013. The first and the last paper are some twenty pages each: Alexander Weiss (Leipzig) looks for local details in the Acts of the Apostles as well as in the later Apocryphal Acts of Andrew, Peter, Paul and John, whereas Marius Reiser (Mainz) discusses if the story of the shipwreck in Acts 27 is historical or novelistic. In the central paper Jacob Thiessen (STH Basel) argues that the speech of Stephen in Acts 7 was not made up by Luke but contains the actual words of the historical Stephen. All three authors had previously published on the subjects they are discussing here; in that sense this book is typically the proceedings of a day conference. But whereas two of the papers are relatively short, Thiessen has worked his contribution up to 96 pages with 535 footnotes. The book was published as volume 10 in the STH's own series.

The Apocryphal Acts of Apostles are writings from the second century and later, which contain legendary materials about the apostles and their activities after Pentecost. The Church did not accept these texts and, consequently, most of them have not been preserved in their entirety. Weiss shows effortlessly that their anonymous authors do not show any knowledge of the places and people they are describing, whereas Luke displays an excellent local knowledge. With regard to Luke Weiss has to limit himself to some examples, for which